

Bücherei des
Instituts für Konjunkturforschung

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 26. JUNI 1935

NUMMER 25

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Zur Lage in der Textilwirtschaft

Vor einem Jahr wurden weite Kreise von der Sorge beherrscht, die notwendig gewordene Einfuhrbeschränkung könnte die Versorgung mit Textilien gefährden.

Ende Mai 1934 wurde an dieser Stelle gesagt, daß für viele Monate der laufende Bedarf der Bevölkerung aus den vorhandenen Vorräten gedeckt werden könne¹⁾. Im September, d. h. sechs Monate nach der ersten Einkaufssperre für ausländische Textilrohstoffe, zeigte es sich, daß die Versorgung immer noch auf mehrere Monate gesichert war²⁾. Diese Feststellungen wurden damals zum Teil als zu optimistisch bezeichnet, zumal im Sommer und Herbst eine starke Hamsterwelle einsetzte. Bereits im November und Dezember machten sich jedoch an einzelnen Stellen der Textilwirtschaft Anzeichen einer Absatzstockung bemerkbar³⁾, und die Entwicklung seit Anfang 1935 hat nun eindringlich gezeigt, daß die damalige Beurteilung der Lage richtig war. Die Rohstoffversorgung war trotz aller Schwierigkeiten im Einzelnen groß genug, um neben dem laufenden Bedarf noch umfangreiche Hamsterkäufe der Verbraucher und eine Erhöhung der Vorräte im Einzelhandel zu decken.

Gegenwärtig wird nun die konjunkturelle Lage der deutschen Textilwirtschaft hauptsächlich durch folgende Tatsachen beherrscht:

1. Der Geschäftsgang ist durch die Nachwirkungen der Hamsterwelle vom Herbst vergangenen Jahres gehemmt.
2. Die Rohstoffversorgung hat sich etwas entspannt: die Rohstoffeinfuhr ist in den letzten Monaten gestiegen; die Abnahme der Rohstoffvorräte ist zum Stillstand gekommen.
3. Die vorhandenen technischen Möglichkeiten des Verbrauchs einheimischer Spinnfasern werden nicht in vollem Umfang ausgenutzt.
4. Die Textilausfuhr, für viele Textilzweige ein wesentlicher Absatzfaktor, ist nicht mehr weiter gesunken.

Nachwirkungen der Hamsterwelle

Im Herbst 1934 war der Absatz des Einzelhandels und der Textilfabriken sprunghaft ge-

stiegen. Die Umsatzbelebung ging unter dem Einfluß der Hamsterpsychose weit über die Zunahme des Einkommens hinaus. Gleichzeitig hatte der Handel teilweise begonnen, sich außerordentlich stark einzudecken. Die Fabriken waren häufig bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt; die Vorräte des Handels nahmen sehr rasch zu.

Bereits beim Weihnachtsgeschäft im November und Dezember machte sich die vorangegangene Überbeanspruchung der Kaufkraft geltend: der Absatz in Textilien blieb hinter den Dispositionen des Einzelhandels zurück. Die Folge war ein Nachlassen des Auftragseingangs bei den Fabriken, schleppende Abnahme und Bezahlung der bestellten Waren, kurz eine allgemeine Geschäftsflaute.

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres waren die mengenmäßigen Umsätze des Textileinzelhandels um rd. 5 v. H. niedriger als vor Jahresfrist. Die Wareneingänge bei den dar-

Wareneingang in v. H. des Umsatzes¹⁾
nach den Angaben einer Anzahl von Textileinzelhandels-
geschäften²⁾

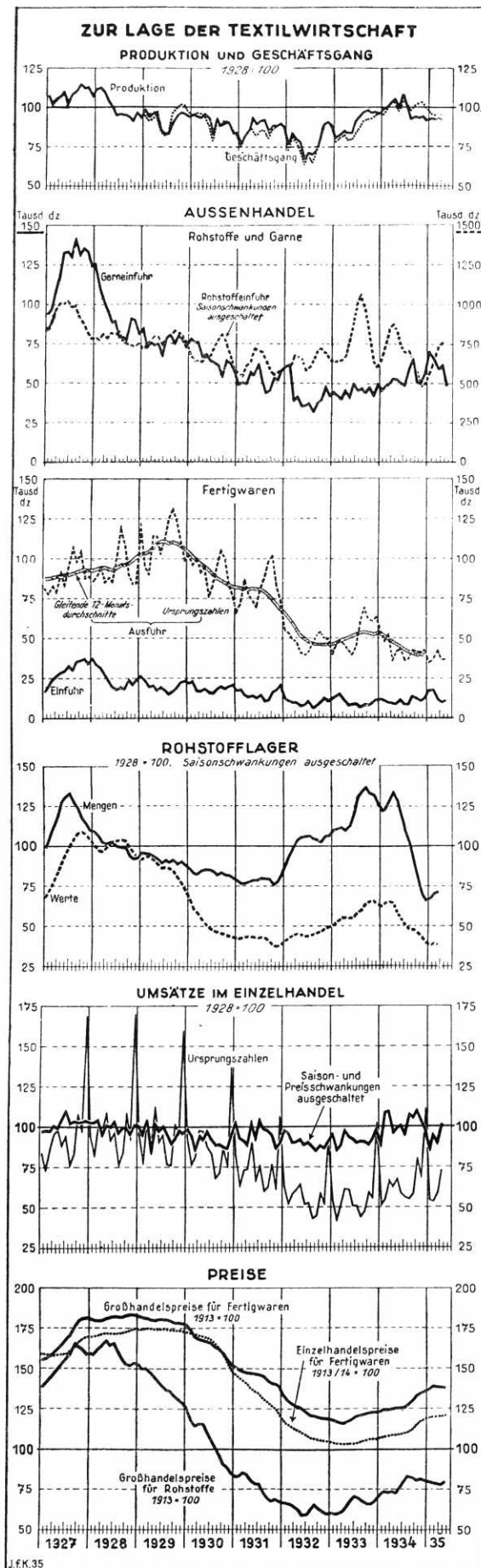
Zeit	1932	1933	1934	1935
1. Vierteljahr	110,7	114,6	128,8	141,5
2. „	95,8	99,0	101,7	„
3. „	102,6	112,9	128,1	„
4. „	90,7	87,9	99,0	„
Gesamtjahr	99,3	104,7	111,9	„

¹⁾ Bei dieser Berechnung ist der Wareneingang — ebenso wie der Umsatz — zu Verkaufswerten (also zu Einzelhandelspreisen) zugrundegelegt worden. — ²⁾ Die Angaben in der Übersicht können nicht ohne weiteres auf den gesamten Textil- und Bekleidungseinzelhandel übertragen werden, da den Berechnungen nur eine beschränkte Zahl von Betrieben zugrundeliegt.

über berichtenden Betrieben des Einzelhandels haben sich beträchtlich über die laufenden Umsätze hinaus erhöht; erst in letzter Zeit gingen die Wareneingänge zurück, da der Einzelhandel bestrebt ist, die vorhandenen Vorräte wieder

**Produktion und Verbrauch von Leder-
schuhen (Siehe auch 1. Beilage) . S. 105 f.**

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 20/21 vom 30. 5. 1934. — ²⁾ Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 9. Jahrg. Heft 3, Teil B. — ³⁾ Wochenbericht Nr. 44 vom 7. November 1934; Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 9. Jahrg., Heft 4, Teil B.



auf ein normales Maß zurückzuführen. Die Textilproduktion ist im Augenblick sicher größer als der Bedarf¹⁾.

Die Rohstoffversorgung

Als im Frühjahr 1934 die Einfuhr von Textilarohstoffen stark eingeschränkt werden mußte, waren Rohstoffhandel und Verarbeiter gezwungen, auf ihre Vorräte zurückzugreifen. Die Rohstoffvorräte in den Verarbeitungsbetrieben haben sich in den Monaten April bis Oktober 1934 etwa halbiert. (Im einzelnen waren freilich die Bewegungen recht unterschiedlich: Die Baumwollvorräte sind beispielsweise um vieles stärker zurückgegangen, die Flachs- und Wergvorräte dagegen gestiegen.)

Ende 1934 kam der Rückgang der Vorräte zum Stillstand. Die Einfuhr nahm seither so stark zu, daß in den ersten Monaten 1935 sogar eine leichte — im ganzen freilich nicht ins Gewicht fallende — Erhöhung der Rohstoffvorräte möglich war.

Die Einfuhr von Garnen ist ebenfalls gestiegen, wenn auch unter starken Schwankungen von Monat zu Monat.

Einheimische Spinnfasern

Die erhöhte einheimische Erzeugung von Wolle und Flachs hat im Winter 1934/35 nicht unwesentlich zur Deckung des Rohstoffbedarfs beigetragen. Am stärksten fiel aber wohl die Zunahme der Produktion synthetischer Spinnstoffe ins Gewicht. Der Absatz von Kunstseide, Stapelfaser usw. hatte bis Ende 1934 sehr rasch zugenommen. Seit Beginn des Jahres 1935 ist jedoch ein leichter Rückgang zu beobachten, der einerseits mit der gebesserten Versorgung an natürlichen Rohstoffen, vor allem aber wohl mit der allgemeinen Stagnation des Textilwarengeschäfts zusammenhängt. Die Leistungsfähigkeit der Hersteller synthetischer Spinnstoffe, die gerade im vergangenen Jahr stark ausgedehnt wurde, scheint zur Zeit keineswegs voll ausgenutzt zu sein.

Die Textilausfuhr

Die Ausfuhr von Textilfertigwaren hat sich seit fast einem Jahr nicht nennenswert verändert. Sie hält sich unter den üblichen zufälligen und saisonmäßigen Schwankungen auf dem damals erreichten Tiefstand.

Die Preise

Mit dem Abflauen der stürmischen Nachfrage ist seit Februar dieses Jahres auch die Preisbewegung in ruhigere Bahnen übergegangen. Die Großhandelsindexziffer für Textilfertigwaren ist sogar etwas gesunken. Am stärksten sind die Preise für viele wollene Waren zurückgegangen, während die Preise für zahlreiche Bastfasererzeugnisse noch etwas gestiegen sind. In beiden Fällen hat neben den binnenwirtschaftlichen Einflüssen die Bewegung der Rohstoffpreise im Ausland eine wichtige Rolle gespielt.

¹⁾ Diese Feststellungen beziehen sich auf die Gesamtheit der Textilindustrie. Abweichungen im einzelnen sind naturgemäß vorhanden. Bei manchen Spezialartikeln macht es nach wie vor Mühe, entsprechende Rohstoffe zu beschaffen. Bei anderen dagegen sind die Liefermöglichkeiten der Fabrikanten viel größer als der Bedarf des Einzelhandels.

Produktion und Verbrauch von Lederschuhen

In den letzten Monaten hat sich die Belegung des Schuhabsatzes etwas verlangsamt. Die Lagerbestände haben infolgedessen vielfach zugenommen. Im Zusammenhang damit ist die Liquidität des Handels teilweise beeinträchtigt worden. Die Absatzhemmung wird aber bald wieder überwunden sein. Auch auf längere Sicht gesehen, ergeben sich gerade von der Verbrauchsseite aus noch Möglichkeiten der Absatzsteigerung. Bereits im bisherigen Verlauf des Konjunkturaufschwungs haben sich Produktion und Umsätze von Lederschuhen kräftig erhöht: die Produktion nahm von 60,2 Millionen Paar im Jahre 1932 auf 72,9 Millionen Paar im Jahr 1934 zu.

Die gegenwärtige Lage

Der Absatz der Erzeugnisse der Lederwirtschaft wurde in den vergangenen Monaten von der jahreszeitlichen Einschränkung der Geschäftstätigkeit betroffen, die durch das Abflauen der Hamsterwelle im Herbst noch verstärkt und deshalb nur langsam überwunden wurde. In der Schuhindustrie hatte sich daher der Beschäftigungsgrad bis Ende März noch nicht wieder gehoben; erst im April stieg die Ausnutzung der Arbeiterstundenkapazität um rd. 5 v.H. Das Verhältnis in der Ausnutzung von Arbeiterplatz- und -stundenkapazität, etwa im Vergleich zur Zeit vor einem Jahr, zeigt, daß gegenwärtig noch viel verkürzt gearbeitet wird.

Im Schuhhandel haben sich die Umsätze seit Beginn des Jahres verhältnismäßig wenig erhöht; in den ersten vier Monaten lagen sie dem Werte nach etwa auf der Höhe der Vorjahrsumsätze.

Damit ist eine gewisse Reaktion auf den zeitweise starken Anstieg im vergangenen Jahr eingetreten. Gleichzeitig haben sich Produktion und Verbrauch wieder einander genähert. Doch beeinflussen teilweise noch die Lagerbestände aus der Zeit vor Weihnachten und Ostern die Liquidität des Handels.

Die Zusammenhänge zwischen Produktion und Verbrauch

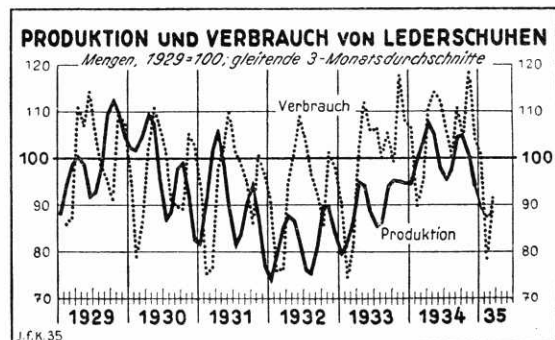
In der Schuhwirtschaft ist die Produktion vom Verbrauch in der Regel besonders stark abhängig. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß die Nachfrage der Konsumenten stärker als bei den meisten anderen Waren der Mode unterworfen ist. Lagerbestände in den Produktionsbetrieben und im Handel spielen nur insoweit eine Rolle, als sie zur Aufrechterhaltung der Warenvermittlung an den Verbraucher dienen. Außerdem ist die Ein- und Ausfuhr von Schuhen im Verhältnis zur heimischen Produktion ohne Bedeutung. Abweichungen im Verlauf der Produktion und des Verbrauchs deuten daher auf Produktions- oder Absatzschwierigkeiten hin, die sich in einem

übermäßigen Lageranbau oder -abbau äußern müssen.

Der Nachweis dieser Zusammenhänge, der im folgenden versucht wird, ist allerdings nur in Umrissen möglich, da nur Produktions- und Einzelhandelsstatistiken, nicht aber auch Lager- oder Versandstatistiken zur Verfügung stehen. Ferner ist ungewiß, wie weit die zur Errechnung der Absatzmengen verwendete Indexziffer der Einzelhandelspreise als repräsentativ anzusehen ist.

Die Unterlagen für diese Indexziffer wurden von einigen großen Firmen dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Sie wurden errechnet durch Division der Wertumsätze durch die Zahl der abgesetzten Paare, stellen also eine Indexziffer der Erlöse je Paar dar. Es ist der Vorteil dieser Ziffer, daß sie den Wechsel in der Zusammensetzung des Schuhabsatzes zum größten Teil berücksichtigt, im Gegensatz zu den Angaben für „Schuhe und Besohlen“ aus der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, denen ein gleichbleibendes Mengenschema zugrundeliegt, und die deshalb die wechselnde Bedeutung der einzelnen Schuhsorten nicht zum Ausdruck bringen können. Die Reichsindexziffer liegt dem Niveau nach auf der Basis 1929 = 100 etwas über unserer Preisreihe. Führt man die Berechnung der Umsatzmengen aus den Umsatzwerten mit den Angaben der Reichsindexziffer durch, so ergeben sich für das Jahr 1934 Umsatzmengen, die etwa so hoch liegen wie 1929. Bei der Berechnung mit unserer Preisindexziffer liegen sie Mitte 1934 um rd. 5 v. H. über dem Stand von 1929; dies trifft allgemein sicher nicht zu (vgl. hierzu die Ausführungen weiter unten). Aber für unsere Betrachtung, in der es auf die zeitliche Verteilung der Schwankungen im Absatz und in der Produktion überhaupt ankommt, und für die daher eine Preisreihe ohne Saisonschwankungen, wie sie die Reichsindexziffer darstellt, unbrauchbar ist, sind jene Nachteile nicht entscheidend.

Das folgende Schaubild zeigt, daß der Schuhabsatz der Schuhproduktion regelmäßig im Abstand von ein bis zwei Monaten folgt; dies gilt selbst dann, wenn die Intensität der Schwankungen verschieden ist. Unter-



brechungen in dieser Folgebewegung sind nur Ende 1933 und Ende 1934 festzustellen. Beide Male war die Produktion im Verhältnis zum Verbrauch stärker gestiegen; die Lagerbestände hatten sich in gewissem

Umfang über das „normale“ Maß hinaus erhöht¹⁾. Die entgegengesetzte Möglichkeit: Verminderung der Lagerbestände unter das „normale“ Maß hat sich dagegen innerhalb der letzten Jahre — jedenfalls im ganzen gesehen — nicht ergeben.

Derartige Spannungen zwischen Produktion und Absatz pflegen im Verlauf eines Konjunkturanstiegs häufig einzutreten. Es ist allerdings nicht möglich, bei der Schuhwirtschaft solche Spannungen im Konjunkturaufschwung 1927/28 festzustellen. Damals hatte die Schuhproduktion an dem allgemeinen Aufschwung nicht teilgenommen, da gerade in dieser Zeit die Schuhindustrie mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte²⁾. Den von der Verbrauchsseite ausgehenden Wandlungen in der Nachfrage konnte sie zunächst nicht nachkommen. Billigere und leichtere Schuhe wurden in großem Umfang vor allem aus der Tschechoslowakei eingeführt und abgesetzt. Erst nachdem die Produktion seit 1929 durch Rationalisierungsmaßnahmen (Spezialisierung, Massenproduktion) verbilligt und den Wünschen der Konsumenten angepaßt worden war, nahm auch der Absatz inländischer Schuhe wieder zu und der Anteil der ausländischen Schuhe am Verbrauch wieder ab. Trotz des konjunkturell sinkenden Verbrauchs stieg deshalb 1929/30 die inländische Produktion.

Die Bestimmungsgründe des Verbrauchs

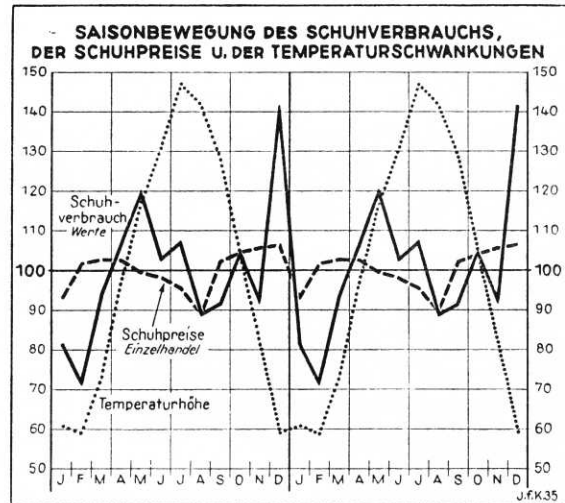
Der Schuhverbrauch ist einmal von konjunkturellen, sodann von saisonmäßigen Bestimmungsgründen abhängig. Daneben spielen in gewissem Umfang Verbrauchsgewohnheiten eine Rolle, die in einzelnen Ländern verschieden sind und u. a. von der Mode beinflußt werden, wie sie auch die Mode selbst wieder mitbestimmen. Bekannt ist, daß u. a. infolge dieser verschiedenen Struktur des Verbrauchs z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika je Kopf der Bevölkerung fast dreimal so viel Schuhe wie in Deutschland gekauft werden.

Daß der Schuhabsatz im Verlauf der Jahreszeiten sich ändert, daß er vor allem auch vor Pfingsten und Ostern steigt, ist allgemein bekannt. Der Übergang im Verbrauch vom Winter- zum Sommerschuhwerk kommt freilich in der Absatzkurve nicht zum Ausdruck. Sie zeigt dagegen, daß der Schuhabsatz darüber hinaus ziemlich stark von dem jeweiligen Wetter abhängig ist.

Der Einfluß der Witterung auf den Schuhabsatz ist freilich, je nach der Jahreszeit, ganz verschieden. Besonders warmes Wetter im Frühjahr und im Sommer erhöht die Umsätze; im Winter dagegen steigen die Umsätze, je kälter es ist. Bleibt im Winter die Witterung mild, so können die Verbraucher zum Teil darauf verzichten, sich mit Winterware einzudecken, wie das etwa im zurückliegenden Winter der Fall gewesen ist. Regnerisches Wetter begünstigt im Herbst und im Winter den Schuhabsatz, während es in der ersten Hälfte des Jahres

die normale Umsatzbelebung abschwächt: Die Umsätze vor Ostern waren z. B. in diesem Jahr deshalb verhältnismäßig niedrig. Nur wenig beeinflußt das Wetter den Schuhabsatz während der Urlaubs- und Reisezeit.

Um diese Zusammenhänge zu veranschaulichen, stellt das Schaubild die Temperaturkurve dem Saisonverlauf der Schuhumsätze³⁾ gegenüber.



Neben den Umsätzen zeigen die Schuhpreise (Erlöse je Paar) nach unserer Indexziffer eine ausgeprägte Saisonbewegung. Diese Saisonbewegung der Preise hat aber auf die Höhe der Umsatzmengen keinen entscheidenden Einfluß. Sie hängt vielmehr mit folgendem zusammen: Die Schuhpreise ändern



sich regelmäßig im Laufe des Jahres durch die Saison-schluß- und Inventurverkäufe. Außerdem aber gibt die Preiskurve in ihrem Saisonverlauf die sich verändernde Zusammensetzung des Schuhabsatzes wieder: zum Sommer hin sinken die Preise, da leichteres Schuhwerk gekauft wird, zum Winter hin steigen sie, weil der Anteil des schweren Schuhwerks am Absatz zunimmt.

¹⁾ Die dargestellten Saisonindexziffern für die Schuhumsätze sind auf Grund der Ursprungszahlen seit 1925 mit Hilfe der Personsschen Gliedziffernmethode errechnet worden. Nicht einbezogen wurden die Niederschlagsmengen, weil die Schwankungen hier von Jahr zu Jahr so stark abweichen, daß sich keine typische Saisonbewegung ergibt.

(Fortsetzung auf der 1. Beilage)

²⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 8. Jahrg., Heft 3, Teil B, S. 184; 10. Jahrg., Heft 1, Teil B, S. 67.

³⁾ Vgl. hierzu: Wochenbericht, 3. Jahrg., Nr. 24, vom 10. September 1930.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe — Versandort: Berlin — Preis gesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65

— Hierzu 3 Beilagen —

Produktion und Verbrauch von Lederschuhen

(Fortsetzung von S. 106 des Hauptblattes)

Konjunkturrell gesehen ist der Schuhverbrauch in erster Linie vom Einkommen abhängig. Der Anteil der Ausgaben für Schuhwerk einschließlich Reparaturen an den Gesamtausgaben einer Haushaltung (vergl. die Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen 1927/28)¹⁾ beträgt zwar im Durchschnitt nur 1,5 bis 2 v. H. Gerade die Deckung des Bedarfs an Schuhen wird aber vielfach, namentlich bei der Masse der niedrigen Einkommen, an der Grenze der

gleichlaufend entwickelt; sie gingen von 1929 bis 1932 um rd. 40 v. H. bzw. rd. 42 v. H. zurück und haben sich seitdem (bis Mitte 1934) um rd. 11 v. H. bzw. rd. 14 v. H. erhöht¹⁾.

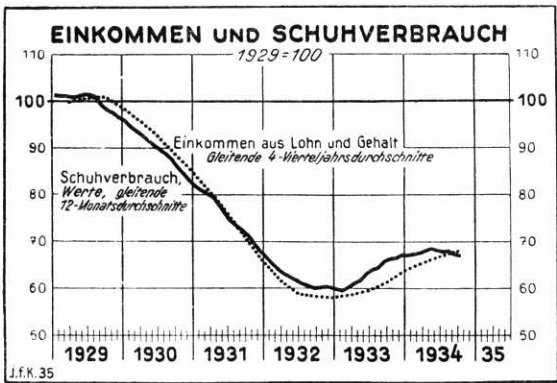
Die Schwankungen in den wertmäßigen Umsätzen sind jedoch durch Preisnachlässe und Qualitätsumschichtungen teilweise ausgeglichen worden, so daß der mengenmäßige Verbrauch weniger stark schwankt. Die Einzelhandelspreise haben sich, gemessen an der

Zahlen zur deutschen Lederschuhwirtschaft

Zeit	Produktion		Außenhandel ²⁾		Verbrauch		Preise		
	1 000 Paar, Summen ¹⁾	arbeitstägl.	Einfuhr	Ausfuhr	Einzelhandelsumsätze (Fachgeschäfte)		Großhandelspreise	Einzelhandelspreise	
		Monatsdurchschnitte, 1928 = 100			Monatsdurchschnitte, 1928 = 100			Lebenshaltungskosten: Schuhe und Besohlen	Index des I. f. K. ⁴⁾
			1 000 Paar; Summen						
1928.....	70 390	100,0	4 256	2 061	100,0	100,0	100,0	100,0	.
1929.....	72 860	103,8	2 174	2 795	98,6	98,4	89,3	100,2	100,0
1930.....	70 660	100,7	846	3 955	87,1	90,8	84,9	95,9	91,5
1931.....	65 605	93,6	744	4 255	72,8	86,5	73,4	84,2	78,7
1932.....	60 206	85,3	268	1 290	59,4	84,1	60,4	70,6	64,5
1933.....	64 565	92,3	129	854	62,2	93,1	57,4	66,8	62,2
1934.....	72 860	104,1	162	673	65,7	98,4	58,2	66,8	63,1
1934 1. Vj.	.	103,2	33	204	54,2	81,1	58,0	66,8	62,0
April.....	.	110,9	19	67	59,8	89,7	58,1	66,7	64,4
Mai.....	.	114,9	20	74	78,2	117,2	58,1	66,7	60,6
1935 1. Vj.	.	.	39	112	48,9	73,0	58,5	67,0	63,3
April.....	.	.	14	51	74,8	112,0	58,4	66,8	65,0
Mai.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Statistik der Fachgruppe Schuhindustrie. — ²⁾ Pos. 556a—c. — ³⁾ Division der Wertumsätze durch die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, Gruppe: Schuhe und Besohlen. — ⁴⁾ Errechnet aus Unterlagen einiger großer Firmen; berücksichtigt Damen-, Herren- und Kinderschuhe, sowie Veränderungen in den Schuhsorten und in der Qualität.

Einkommensverwendung liegen, die bei sinkendem Einkommen nicht mehr, bei steigendem Einkommen schon wieder ermöglicht werden kann.



Die Wertumsätze der Schuhgeschäfte und das Einkommen aus Lohn und Gehalt haben sich denn auch in den letzten Jahren nahezu völlig

Gruppe Schuhe und Besohlung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltung von 1929 bis 1932 um rd. 33 v. H. ermäßigt; dementsprechend sanken die Umsätze der Menge nach im gleichen Zeitraum nur um rd. 15 v. H.; im Jahre 1934 haben sie mit rd. 98 v. H. (1928 = 100) den Stand von 1929 wieder erreicht²⁾. Im Verlauf der beiden Jahre des Wirtschaftsaufschwungs ist der Schuhabsatz somit verhältnismäßig rasch gestiegen. Preiserhöhungen sind aber kaum eingetreten.

Gerade dies Moment kann auch für die zukünftige Absatzentwicklung von Bedeutung sein und den Schuhverbrauch weiter konjunkturrell fördern. Darüber hinaus besteht nach wie vor die Möglichkeit einer strukturellen Ausweitung, für die eine Zeit des Wirtschaftsaufschwungs besonders günstig sein dürfte.

¹⁾ Vgl. hierzu auch: Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung 7. Jahrg., Heft 4, Teil B, S. 254.

²⁾ Möglicherweise liegen sie noch etwas unter diesem Stand, da die zur Errechnung der Mengenumsätze benutzte Reichsindexziffer für Schuhe auch die Preise für Besohlung berücksichtigt.

¹⁾ Einzelschriften zur Statistik des deutschen Reichs, Nr. 22.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		30. April bis 5. Mai 1934	7.-12. Mai 1934	14.-19. Mai 1934	22.-26. Mai 1934	28. Mai bis 2. Juni 1934	4.-9. Juni 1934	11.-16. Juni 1934	18.-23. Juni 1934	29. April bis 4. Mai 1935	6.-11. Mai 1935	13.-18. Mai 1935	20.-25. Mai 1935	27. Mai bis 1. Juni 1935	3.-8. Juni 1935	11.-15. Juni 1935	17.-22. Juni 1935
		18	19	20	21	22	23	24	25	18	19	20	21	22	23	24	25
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	2608,6	.	.	.	2529,0	.	.	.	2233,3	.	.	.	*) 2019,9	.	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger ²⁾																	
in der Arbeitslosenversicherung	"	218,7	.	.	.	231,6	.	.	.	336,4	.	.	.	*) 277,2	.	.	.
in der Krisenunterstützung	"	841,3	.	.	.	822,1	.	.	.	787,8	.	.	.	*) 739,1	.	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	"	882,8	.	.	.	831,8	.	.	.	516,1	.	.	.	*) 465,3	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ³⁾	"	.	.	2090,4	.	.	.	.	.	.	.	2044,8	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	298,2	308,7	299,8	290,5	291,0	278,7	277,2	271,7	322,6	313,6	300,1	313,1	326,4	313,6	318,2	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	49,9	54,9	51,4	52,8	52,5	53,1	50,7	50,3	56,7	62,3	60,7	57,2	60,4	58,8	61,0	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	55,4	53,1	54,3	53,0	53,9	52,5	53,4	52,5	57,2	57,6	58,6	60,0	61,3	59,5	57,9	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	727,7	727,7	748,0	572,1	721,0	697,6	700,2	663,2	768,6	630,4	765,1	749,2	761,2	778,2	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengstellung der Reichsbahn ..	1 000	116,7	119,6	115,9	115,1	116,3	114,7	115,6	116,1	123,0	128,5	124,0	126,2	131,7	125,3	123,8	.
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	10	24	14	16	8	18	14	19	15	21	24	22	20	.	.	.
Eröffnete Konkurse	"	49	63	61	52	48	55	57	44	49	54	63	50	52	.	.	.
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	285	264	239	228	209	194	174	150	159	159	159	160	160	160	161	.
davon Reichsbank	"	212	191	166	154	136	121	101	76	86	86	86	86	86	87	88	.
Wechsel- und Lombardkredite	"	3480	3338	3193	3121	3454	3341	3299	3201	4066	3856	3755	3460	3967	3836	3666	.
davon Reichsbank	"	3332	3193	3050	2980	3312	3201	3160	3063	3974	3769	3672	3378	3881	3755	3589	.
Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Wertpapieren ..	"	810	817	819	823	820	823	828	845	873	858	845	837	838	837	837	.
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	645	614	608	655	662	648	603	642	978	933	978	830	792	756	794	.
davon Reichsbank	"	515	488	477	522	528	524	478	512	952	918	958	810	770	735	772	.
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. ..																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	38,3	36,6	34,4	34,3	33,7	29,0	27,9	28,0	6,4	6,0	6,7	6,8	8,3	8,1	7,7	.
Regierungssicherheiten	"	2431,8	2431,8	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,4	2430,2	2430,5	2430,2	2430,4	2430,3	2430,3	2430,2	2430,3	.
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5647	5496	5381	5229	5596	5439	5405	5274	5841	5628	5504	5369	5892	5798	5589	.
davon Reichsbanknoten	"	3634	3514	3453	3356	3629	3501	3478	3390	3705	3560	3492	3405	3803	3725	3588	.
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	912	1029	1148	977	1180	1154	1119	1023	1070	1270	1197	1072	1182	1282	1129	.
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	553	554	554	577	528	540	517	513	600	578	561	550	558	625	595	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾	"	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen ⁷⁾	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld	"	4,91	4,62	4,60	4,60	4,79	4,52	4,50	4,50	4,21	3,86	3,59	3,59	3,89	3,68	3,68	3,50
Monatsgeld	"	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63
Privatdiskont	"	3,88	3,88	3,88	3,88	3,85	3,75	3,75	3,75	3,38	3,19	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Warenwechsel mit Bankgiro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Normale Spareinlagen	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ⁸⁾ ..	"	6,59	6,58	6,58	6,60	6,60	6,59	6,61	6,71	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,29	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Privatdiskont London	"	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,93	0,91	0,93	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59	0,71	0,75
„ Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,25	2,25	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
„ Amsterdam	"	1,73	1,28	1,13	1,00	0,84	0,71	0,55	0,63	4,45	4,25	3,29	3,27	3,85	4,48	4,50	4,84
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere ⁹⁾ ..	v. H.	90,71	90,73	90,73	90,54	90,61	90,86	90,58	89,60	95,30	95,25	95,80	95,25	95,28	95,27	95,25	95,26
Kursniveau, gesamt ¹⁰⁾	"	91,10	91,16	92,15	90,94	90,92	91,00	90,79	89,42	95,92	95,90	95,99	95,97	95,98	95,97	95,96	95,95
—, Pfandbriefe	"	87,99	87,84	87,83	87,70	87,61	88,05	87,78	86,66	94,15	94,08	94,08	94,03	94,10	94,04	94,01	94,06
—, Kommunale Obligationen	"	92,85	92,91	92,99	92,75	93,22	93,70	93,20	92,74	93,71	93,48	93,43	93,24	93,26	93,32	93,30	93,39
6 1/2 %-Industrie-Obligationen	"	86,73	86,68	86,57	86,53	86,34	86,75	86,62	87,54	101,19	101,09	101,15	101,20	101,17	101,20	101,32	101,38
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	73,4	73,5	73,4	73,1	73,2	75,5	76,5	76,9	88,9	89,7	90,9	92,1	93,1	94,6	94,1	93,1
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	79,7	80,3	80,2	79,7	80,1	84,1	86,0	85,7	93,6	95,0	97,0	98,7	100,2	102,3	101,4	100,0
—, Verarbeitende Industrie	"	68,0	67,9	67,9	67,7	67,8	69,6	70,2	70,6	82,7	83,2	84,1	85,1	86,0	87,2	86,7	85,8
—, Handel und Verkehr	"	77,1	77,0	76,7	76,4	76,3	77,9	78,7	79,8	95,6	96,1	97,1	98,2	99,1	100,6	100,1	99,4
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4956	2,4980	2,5026	2,5004	2,5095	2,5102	2,5080	2,5114	2,4820	2,4885	2,4877	2,4882	2,4830	2,4720	2,4796	2,4790
London	RM je £	12,77	12,77	12,78	12,74	12,73	12,69	12,66	12,65	12,00	12,07	12,17	12,26	12,28	12,21	12,24	12,23
Paris	RM je 100 fr	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,40	16,40	16,38	16,38	16,38	16,34	16,37	16,39
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹¹⁾	1913 = 100	62,9	62,8	62,7	62,5	62,5	62,7	63,4	63,7	67,7	68,1	68,8	69,2	6			

Gegenstand	1934										1935				
	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai*)
Anzahl der Werktage:	26	24	24	26	26	27	25	27	25	24	26	24	26	24	25
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende															
Beschäftigung (in 1000)															
Zahl d. Beschäftigten n. d. Krankenkassenstatistik	14 687	15 322	15 560	15 530	15 533	15 559	15 621	15 636	15 476	14 873	14 409	14 688	15 279	15 930	.
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter u. Ange- stellten nach den Berechnungen des I. f. K. . . .	14 970	15 620	15 840	15 810	15 820	15 850	15 900	15 900	15 770	15 150	14 690	14 970	15 560	16 150	.
davon															
„Reguläre“ Beschäftigung	13 920	14 570	14 910	15 010	15 090	15 150	15 260	15 300	15 140	14 540	14 120	14 350	14 870	15 530	.
„Zusätzliche“ Beschäftigung x)	1 050	1 050	930	800	730	700	640	600	630	610	570	620	690	620	.
Arbeitslosigkeit (in 1000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern ^{o)} .	2 798	2 609	2 529	2 481	2 426	2 398	2 282	2 268	2 353	2 605	2 974	2 764	2 402	2 233	2 020
davon Hauptunterstützungsempfänger ^{o)}															
in der Arbeitslosenversicherung	249	219	232	265	290	310	298	328	388	535	808	719	458	336	277
in der Krisenfürsorge	911	841	822	814	799	783	757	736	735	765	814	821	815	788	739
Wohlfahrtserwerbslose ¹⁾	985	883	832	797	762	728	679	639	627	643	682	645	567	516	465
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung) ²⁾															
1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in v. H. der Arbeiterplatzkapazität															
Produktionsgüterindustrien ³⁾	51,9	55,6	57,9	59,2	60,1	61,2	62,6	63,0	63,0	61,8	57,7	58,2	61,7	64,9	67,2
Kraftstoffe ⁴⁾	61,6	62,2	62,6	62,7	62,8	63,1	63,3	63,4	63,6	63,8	64,1	64,2	64,2	64,5	.
Großeisenindustrie	60,9	64,1	66,2	67,4	68,3	69,3	70,1	71,0	72,1	72,7	73,8	74,9	76,0	77,4	79,3
N. E. Metallhütten und Walzwerke	66,3	68,9	70,5	72,1	72,7	73,1	73,5	73,7	74,9	75,7	76,7	78,0	79,0	79,8	80,3
Maschinenbau	53,7	58,9	58,7	60,0	61,6	62,7	63,2	64,7	65,7	66,2	.	.	.	.	.
Elektrotechnik	56,4	58,2	60,3	62,4	64,9	67,8	70,3	70,6	70,2	68,9	67,7	68,0	68,1	68,6	.
Fahrzeugbau ⁵⁾	60,1	64,9	67,7	70,7	71,7	71,9	70,3	69,6	69,8	71,0	73,6	76,0	79,2	82,4	83,4
Bauwirtschaft ⁶⁾	41,1	48,1	52,1	53,9	54,7	56,7	60,4	60,3	59,6	54,9	41,1	40,9	49,0	56,8	62,6
Verbrauchsgüterindustrien	57,6	58,9	59,7	60,1	60,3	60,7	61,5	62,1	62,6	61,8	60,8	60,8	60,8	61,2	61,4
Textilindustrie	69,8	71,3	71,9	72,5	72,8	72,4	72,4	73,0	73,5	72,9	72,7	72,5	72,4	72,9	73,0
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	51,2	53,0	54,4	55,9	56,9	57,8	59,3	60,8	61,8	61,0	58,8	58,2	57,6	58,4	58,6
Industrien für Kulturbedarf	35,7	36,6	37,0	37,3	37,4	38,7	40,4	41,5	42,2	40,2	36,9	37,4	38,1	38,4	39,1
Nahrungsmittelindustrien	62,9	61,3	63,9	65,6	65,2	66,7	69,7	71,8	72,5	69,2	65,5	65,8	63,6	63,5	63,9
Genußmittelindustrien	72,0	73,1	74,3	75,5	75,8	76,3	76,7	77,3	78,0	78,3	77,7	77,5	77,6	77,9	78,3
Gesamte Industrie	54,4	57,1	58,7	59,6	60,2	61,0	62,1	62,6	62,8	61,8	59,1	59,3	61,3	63,3	64,6
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung . .	59,8	61,5	62,7	63,6	64,2	64,6	65,2	65,8	66,3	66,5	66,4	66,7	67,2	68,2	68,8
2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v. H. der Arbeiterstundenkapazität															
Produktionsgüterindustrien ³⁾	48,2	52,6	55,6	55,5	56,0	56,9	58,5	59,3	60,5	58,3	53,9	54,5	58,1	62,0	65,0
Kraftstoffe ⁴⁾ 7)	56,4	58,0	58,9	56,4	56,9	57,0	59,2	60,5	61,0	63,9	62,4	60,8	59,5	60,9	.
Großeisenindustrie	55,6	60,0	64,1	62,6	63,6	64,5	61,8	66,4	68,0	69,3	69,6	70,8	71,5	73,8	78,4
N. E. Metallhütten und Walzwerke	54,1	56,7	58,6	59,4	59,7	58,9	59,1	60,2	62,4	64,4	62,9	64,0	64,9	65,9	66,7
Maschinenbau	49,9	53,6	56,2	57,0	58,0	58,6	59,7	61,5	63,6	66,0	.	.	.	.	.
Elektrotechnik	49,9	53,0	54,9	56,8	58,6	61,7	64,7	66,1	67,6	65,2	62,7	63,5	63,9	62,7	.
Fahrzeugbau ⁵⁾	55,5	60,4	65,6	67,3	67,1	67,8	59,9	59,2	61,0	63,0	66,9	70,4	73,5	76,7	78,3
Bauwirtschaft ⁶⁾	39,3	46,8	51,0	52,3	53,1	54,9	58,6	58,5	58,0	49,0	36,4	36,9	46,5	54,7	61,0
Verbrauchsgüterindustrien	52,3	53,8	55,1	54,0	52,2	52,4	54,2	55,6	57,0	55,4	52,2	52,0	52,2	53,6	54,9
Textilindustrie	63,7	65,2	64,5	65,7	63,5	59,8	58,8	60,5	62,2	62,6	60,6	60,3	60,7	61,6	62,3
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	45,0	48,4	51,5	52,1	51,0	52,8	54,9	58,5	60,5	56,6	51,0	49,8	49,6	52,2	55,3
Industrien für Kulturbedarf	30,5	31,1	32,4	32,1	31,4	33,6	36,5	39,5	41,4	38,1	32,3	33,3	34,2	35,0	36,3
Nahrungsmittelindustrien	57,6	56,3	60,4	59,7	58,0	60,2	64,0	66,7	68,3	65,0	58,2	58,6	59,1	58,1	58,6
Genußmittelindustrien	65,2	67,8	71,5	69,7	68,8	70,9	72,0	72,3	73,3	75,3	72,3	72,0	70,2	72,1	72,4
Gesamte Industrie	50,0	53,1	55,4	54,9	54,3	55,0	56,6	57,7	59,0	57,0	53,2	53,4	55,5	58,3	60,6
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung . .	54,8	57,1	58,8	58,2	58,1	57,5	58,7	60,1	62,1	62,8	61,3	61,3	61,7	63,4	64,8
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden ⁷⁾															
Produktionsgüterindustrien ³⁾	7,48	7,59	7,68	7,53	7,49	7,48	7,51	7,59	7,71	7,53	7,43	7,44	7,58	7,65	7,78
Großeisenindustrie	7,49	7,69	7,97	7,66	7,68	7,66	7,61	7,70	7,75	7,83	7,75	7,77	7,72	7,84	8,15
N. E. Metallhütten und Walzwerke	7,43	7,50	7,59	7,53	7,55	7,42	7,40	7,51	7,67	7,86	7,56	7,56	7,57	7,61	7,65
Maschinenbau	7,58	7,67	7,67	7,80	7,82	7,78	7,80	7,82	7,88	7,90	.	.	.	.	.
Elektrotechnik	7,08	7,27	7,30	7,30	7,22	7,28	7,38	7,47	7,70	7,61	7,42	7,48	7,50	7,30	.
Fahrzeugbau ⁵⁾	7,58	7,61	7,73	7,60	7,46	7,51	6,88	7,01	7,33	7,42	7,44	7,69	7,67	7,68	7,87
Bauwirtschaft ⁶⁾	7,73	7,81	7,87	7,80	7,78	7,77	7,77	7,83	7,82	7,22	7,12	7,27	7,68	7,76	7,86
Verbrauchsgüterindustrien	7,39	7,40	7,59	7,37	7,07	7,09	7,22	7,33	7,46	7,32	7,01	7,01	7,03	7,19	7,37
Textilindustrie	7,48	7,52	7,37	7,43	7,12	6,71	6,74	6,85	7,01	7,08	6,90	6,89	6,94	6,99	7,07
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	7,18	7,42	7,70	7,56	7,26	7,37	7,50	7,78	7,92	7,53	7,02	6,97	7,00	7,26	7,70
Industrien für Kulturbedarf	6,81	6,82	7,03	6,88	6,73	6,92	7,17	7,55	7,71	7,39	6,94	7,12	7,12	7,26	7,42
Nahrungsmittelindustrien	7,62	7,60	7,89	7,60	7,40	7,50	7,66	7,75	7,88	7,82	7,41	7,45	7,52	7,65	7,72
Genußmittelindustrien	7,17	7,37	7,63	7,27	7,14	7,30	7,43	7,40	7,71	7,71	7,37	7,35	7,13	7,34	7,31
Gesamte Industrie	7,44	7,50	7,64	7,46	7,31	7,31	7,38	7,47	7,60	7,44	7,25	7,25	7,34	7,45	7,60
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung . .	7,38	7,48	7,55	7,39	7,31	7,23	7,30	7,40	7,58	7,61	7,46	7,41	7,42	7,50	7,63
4. Zahl der beschäftigten Angestellten in v. H. der Angestelltenplatzkapazität															
Produktionsgüterindustrien ³⁾	62,1	64,0	65,3	66,5	67,7	68,5	69,5	70,3	71,1	71,6	71,6	72,3	73,4	74,5	75,4
Kraftstoffe ⁴⁾	75,4	76,0	76,5	76,9	77,2	77,5	77,7	77,9	78,3	78,6	79,4	79,5	79,7	80,1	.
Großeisenindustrie	68,2	69,7	71,1	72,6	73,7	74,3	74,8	75,5	76,3	76,8	77,6	78,3	78,9	80,5	81,9
N. E. Metallhütten und Walzwerke	74,1	76,0	76,9	77,8	78,0	79,2	79,7	80,2	80,7	81,4	82,2	82,9	84,3	85,5	86,3
Maschinenbau	60,0	62,0	63,2	64,3	65,4	66,1	66,7	68,1	69,1	69,7	.	.	.	.	.
Elektrotechnik	63,2	64,8	67,0	68,1	69,4	70,5	71,8	72,5	73,4	74,0	74,7	75,7	76,4	77,6	.
Fahrzeugbau ⁵⁾	68,3	70,0	71,6	72,5	73,5	74,7	77,0	77,7	78,5	78,9	80,9	83,4	86,6	89,4	91,0
Bauwirtschaft ⁶⁾	48,6	51,7	53,5	55,5	57										